

## Niederschrift

über die 9. Sitzung des Seniorenbeirates am Donnerstag, dem 19.01.2012 um 16:00 Uhr im Sitzungssaal des Hauses Burgstr. 8.

Anwesend:

Vorsitzende(r)

Wolf-Rainer Winterhagen

Mitglieder des Seniorenbeirates

Ernst Halbach  
Gerhard Konrad  
Irmgard Lunderstädt  
Karl Schmidt  
Manfred Seiferth  
Gerhard Werner  
Heidi Werner  
Inge Zieschang

Beratende Mitglieder

Christopher Ebbinghaus  
Franz Freitag  
Karin Sensburg  
Rotraut Voß  
Rudi Willmann

bis 17.45 Uhr  
Vertr. für Horst Enneper

von der Verwaltung

Julia Gottlieb  
Jochen Knorz  
Rainer Meskendahl

bis 17.00 Uhr  
bis 17.15 Uhr

Schriftführerin

Juliane Dyes

es fehlt:

Mitglieder des Seniorenbeirates

Renate Greif  
Bärbel Lippelt

Beratende Mitglieder

Horst Enneper  
Iris Kaiser

**Tagesordnung:****(Öffentlicher Teil)**

- |    |                                                                                   |              |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| 1. | Kenntnisnahme der Niederschrift über die 8. Sitzung des Ausschusses am 29.09.2011 |              |
| 2. | Sachstandsbericht "Integriertes Handlungskonzept Innenstadt"                      | IV/0211/2011 |
| 3. | Barrierefreie Stadt                                                               | IV/0212/2011 |
| 4. | Rentenberatung außerhalb der Stadtverwaltung                                      | IV/0213/2011 |
| 5. | Sportangebote für die ältere Generation im "Bürgertreff"                          | IV/0214/2011 |
| 6. | Sachstandsbericht der geplanten Reise nach Nowy Targ                              | IV/0210/2011 |
| 7. | Bericht aus den Ratsausschusssitzungen                                            | IV/0215/2011 |
| 8. | Mitteilungen und Fragen                                                           |              |

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt analog §8 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt und seine Ausschüsse die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Herr Winterhagen einen Brief des Johanniter-Ordens dem Beirat zur Kenntnis.

**(Öffentlicher Teil)**

- |    |                                                                                          |  |
|----|------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| 1. | <b>Kenntnisnahme der Niederschrift über die 8. Sitzung des Ausschusses am 29.09.2011</b> |  |
|----|------------------------------------------------------------------------------------------|--|
- 

Der Ausschuss nimmt die Niederschrift zur Kenntnis.

- |    |                                                                     |                     |
|----|---------------------------------------------------------------------|---------------------|
| 2. | <b>Sachstandsbericht "Integriertes Handlungskonzept Innenstadt"</b> | <b>IV/0211/2011</b> |
|----|---------------------------------------------------------------------|---------------------|
- 

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Julia Gottlieb, die Dezernentin des Dezernates III.

Herr Winterhagen führt aus, dass er an der Fachtagung „Gesundheit im Alter“ teilgenommen, und dabei festgestellt hat, dass Radevormwald sich auf dem richtigen Weg in Bezug auf Wohnumfeldgestaltung befindet.

Frau Gottlieb dankt für das rege Interesse von Seiten des Seniorenbeirates am Innenstadtkonzept.

Sie führt aus, dass das Bundesgleichstellungsgesetz vom Mai 2002 „Mobilität für alle“ fordert. Dies bedeutet, dass eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen auch am öffentlichen Raum zu ermöglichen ist. Unter dem Begriff „Behinderung menschlicher Mobilität“ fallen Bewegungsbehinderte, Wahrnehmungsbehinderte, Alte, Klein- und Großwüchsige, werdende Mütter, Personen mit Kinderwagen oder schwerem Gepäck.

Zugunsten des Denkmalschutzes wurde auf dem Marktplatz auf Leitsysteme verzichtet. Dies ist auch möglich, weil auf dem Markt ein völliges Autoverkehrsverbot bestehen bleibt. So gibt es dann für Fußgänger ein bequemes Vorankommen in der Innenstadt wenn auch Absätze, Stufen, Stolperfallen entfernt werden. Allerdings kann das Gefälle des Marktplatzes nicht ganz ausgeglichen werden.

Auf dem dann barrierefreien Markt werden auf dem Schmuckband die Bepflanzungen, die Bänke und die Beleuchtungen verteilt angebracht. Am Brunnen werden Spielgeräte aufgestellt. An der Friedenseiche werden großzügige Sitzumrandungen aufgestellt, die auch zum Schutz des Baumes dienen. Das geplante Fontänenfeld ist, wenn es abgestellt wird, befahr- und begehbar. Vorm „Ihr Platz“ wird eine Marktterrasse gebaut. Die Zwischenräume sollen der Außengastronomie zur Verfügung gestellt werden. So erhöht sich die Attraktivität der Innenstadt und es kann zu einer Belebung des Marktes kommen. Aber auch große Veranstaltungen sind möglich.

Außerhalb des historischen Rundlings wird in den stärker befahrenen Verkehrsräumen auf Sicherheit der Fußgänger geachtet. Dort sollen taktile und kontrastierende Elemente zum Einsatz kommen.

Im östlichen Teil der Kaiserstraße soll durch das Blockparken eine bessere Querung für die Fußgänger möglich sein. Damit schließt Frau Gottlieb Ihre Power-Point-Präsentation.

Herr Winterhagen dankt für die Ausführungen und fragt nach, ob der Kreisel im Bereich Kaiserstraße/Hohenfuhstraße gebaut wird. Frau Gottlieb weist darauf hin, dass dies erst 2014 umgesetzt wird. Aber alle Hinweise, die die Umgestaltung der Innenstadt betreffen, werden gern im Fachbereich „Stadtplanung und Umwelt“ von Herrn Benjamin Rüberg persönlich oder per Email entgegengenommen.

Herr Halbach fragt nach, ob die Bäume auch geeignet sind und dass ihre Wurzeln nicht das Pflaster beschädigen. Frau Gottlieb antwortet, dass dies alles von Fachleuten bedacht wurde und geeignete Bäume ausgesucht wurden.

Frau Gottlieb informiert den Beirat, dass das gesamte Konzept in diesem Jahr durchgeplant werden muss, damit die Fördermittel fließen. Der Gestaltungsleitfaden zieht sich bis zum Schloßmacherplatz durch.

Herr Schmidt merkt an, dass die Barrierefreiheit des Marktes ja auch von den Hauseigentümern abhängt. Frau Gottlieb bestätigt dieses.

Herr Willmann fragt nach, warum die Stolperkanten in den Kreisverkehren, die außerhalb des Stadtzentrums liegen, nicht abgebaut werden. Frau Gottlieb weist darauf hin, dass Sehbehinderte und Blinde auf eine Anschlagkante angewiesen sind. Zudem sind im Haushalt für die Barrierefreiheit nur 5.000 € veranschlagt, die in diesem Jahr für die Überquerungshilfe auf der Kaiserstraße zwischen „Penny“ und dem Ärztehaus „Alte Bahnmeisterei“ vorgesehen sind. Außerdem handelt es sich im Außenbereich um Land- und Kreisstraßen und dort ist die örtliche Zuständigkeit nicht gegeben.

**3. Barrierefreie Stadt****IV/0212/2011**

---

Bevor der Vorsitzende Frau Gottlieb das Wort erteilt, hebt er hervor, dass die neu gestaltete Überquerungshilfe in der Poststraße zwischen „Rewe“ und „Edeka“ super gemacht wurde.

Frau Gottlieb nimmt das Lob gerne an und entschuldigt sich, dass die beiden Mitarbeiter des Fachbereichs, Herr Jürgen Manderla und Herr Ulrich Dippel, leider beide erkrankt sind und sie sich in dieser Materie nur grob auskennt. Das Budget für dieses Haushaltsjahr reicht nur für den Bau der Überquerungshilfe „Penny“/Ärztelhaus. Aber bei jeder Umbaumaßnahme ist jetzt die Barrierefreiheit mit im Blick.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Frau Gottlieb für die Ausführungen.

**4. Rentenberatung außerhalb der Stadtverwaltung****IV/0213/2011**

---

Herr Winterhagen begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Jochen Knorz, den Fachbereichsleiter „Soziales und Ordnung“ und dankt ihm für seine sehr engagierte Arbeit bezüglich der Einrichtung einer Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe beim Ausfüllen der Rentenanträge benötigen.

Herr Knorz stellt kurz den derzeitigen Sachstand in der Stadtverwaltung dar: Die Mitarbeiterin, die jahrelang die antragsannahmende Stelle innehatte, ist langzeiterkrankt. Die neue Mitarbeiterin hat sich etwas eingearbeitet, kann aber erst jetzt an einem Lehrgang teilnehmen. Einen Versichertenältesten zu berufen ist nicht möglich, da dieser bei den Sozialwahlen gewählt werden muss. Der Seniorenbeirat hatte Kontakt zu Herrn Klaus Becker aufgenommen und angefragt, ob er bereit wäre, eine Anlaufstelle für Rentenfragen ehrenamtlich zu betreuen. Herr Becker erklärte sich dazu bereit. Allerdings musste verwaltungsseitig Überzeugungsarbeit bei der Deutschen Rentenversicherung geleistet werden, die einer solchen Stelle eher ablehnend gegenüberstand. Letztlich überzeugte den Rententräger, dass es sich bei dieser Stelle nur um eine Beratung zur Selbsthilfe handelt. Die Beratung zur Selbsthilfe ist bei „aktiv55plus“ angesiedelt. Die wöchentliche Sprechstunde ist freitags von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Termine sollen per Telefon unter der Nummer 0171/6216638 oder 5840762 vereinbart werden. Die erste Sprechstunde findet am 27.01.2012 statt. Herr Becker wird mit der Kollegin im Rathaus zusammenarbeiten. Die datenschutzrechtliche Situation wird noch geprüft.

Herr Winterhagen dankt Herrn Knorz für seine Ausführungen.

**5. Sportangebote für die ältere Generation im "Bürgertreff" IV/0214/2011**

---

Der Vorsitzende stellt fest, dass der zu diesem Tagesordnungspunkt eingeladene Geschäftsführer der Ökumenischen Initiative e.V. Herr Henry Betz nicht erschienen ist. Herr Betz wurde sowohl mündlich von Herrn Winterhagen, als auch schriftlich von Verwaltungsseite eingeladen.

Herr Winterhagen berichtet, dass sich die Vormittagssportgruppen, die bis 2011 Frau Sigrid Keil betreute, durch deren Nachfolgerin Frau Anja Schnabel sehr positiv entwickelt haben und eine größere Nachfrage an sportiven Veranstaltung in den Räumen des „Bürgertreffs“ von Seiten der Bevölkerung besteht.

Frau Werner, die selbst in einer der Gruppen von Frau Schnabel aktiv ist, ergänzt, dass die Teilnehmerinnen von dem Angebot begeistert sind und dass Frau Schnabel ein umfassendes fachliches Wissen hat, das in den Sportgruppen umgesetzt wird. Zudem sind die Übungen sehr effektiv. Derzeit bestehen zwei Gruppen, die dienstags von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr für Frauen von 65 Jahren bis 75 Jahren und von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr für Frauen ab 75 Jahren, angeboten werden. Die Bezahlung der Kurse erfolgt über 10er-Karten, die bei der Ökumenischen Initiative für 25,-- Euro erworben werden können.

Herr Winterhagen weist auf die Presseberichte der letzten Tage hin und bittet die Stadtverwaltung den Bürgertreff zu erhalten, selbst wenn die Ökumenische Initiative die Betreuung der Einrichtung aufgeben sollte. Dieser Treff ermöglicht sowohl die sportliche Betätigung der älteren Generation in Radevormwald als auch das soziale Miteinander.

Frau Werner kann dem nur zustimmen und berichtet, dass die Angebote im „Bürgertreff“ wie Spielgruppen und Gedächtnistraining sehr gefragt sind und daher dies Angebot erhalten bleiben sollte.

Das der „Bürgertreff“ in seiner Funktion erhalten bleiben sollte, ist einheilige Meinung des Beirates.

---

## **6. Sachstandsbericht der geplanten Reise nach Nowy Targ IV/0210/2011**

---

Der Vorsitzende berichtet, dass Frau Krystyna Betz, die zu diesem Tagesordnungspunkt schriftlich geladen war, kurzfristig nicht kommen kann. Allerdings hatte er vor einigen Tagen ein Gespräch mit ihr.

Der geplante Termin im Juni 2012 nach Nowy Targ zu reisen, ist äußerst ungünstig, da dann die Fußballeuropameisterschaft stattfindet. Im September dieses Jahres fährt das Partnerschaftskomitee nach Polen. Daher wäre es besser, in den ersten Juniwochen 2013 mit dem Freundeskreis gemeinsam in die Partnerstadt zu reisen. Die Reise steht unter dem Motto: Radevormwalder Senioren besuchen Senioren in Nowy Targ. Frau Greif bemüht sich um Fördermittel vom Bund für diese Fahrt.

---

## **7. Bericht aus den Ratsausschusssitzungen IV/0215/2011**

---

Herr Halbach berichtet über den letzten Ausschuss für Eigenbetriebe und Beteiligungen. Der Abschluss des Jahres 2010 der Bäder GmbH wurde dort vorgestellt. Er hat den Eindruck, dass Herr Eden sehr engagiert in seiner Arbeit ist. Es zeichnet sich wohl ab, dass das „liveness“ in 2011 mehr Einnahmen erzielt hat als im Jahre 2010.

Herr Werner hat am Ausschuss für Umwelt, Stadtentwicklung und Verkehr teilgenommen. Allerdings hat Frau Gottlieb die wesentlichen Sitzungsdetails bereits ausgeführt.

## 8. Mitteilungen und Fragen

---

Herr Halbach hat festgestellt, dass der Strompreis der Stadtwerke mit „Billig-Anbietern“ konkurrieren kann. Daher bittet er den Beirat, dies im Freundes- und Bekanntenkreis weiterzugeben, damit möglichst viele wieder den Strom über die Stadtwerke beziehen.

Herr Winterhagen informiert, dass das Geländer an der Treppe vom Parkplatz zum „life-ness“ montiert worden ist.

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass am 24.04.2012 die Landessenorenvertretung tagt. Dort kann der Beirat zwei Mitglieder entsenden. Eines ist allerdings nur stimmberechtigt.

Herr Winterhagen teilt mit, dass der Seniorenbeirat zu der Veranstaltung am 08.03.2012 um 19.00 im Bürgerhaus geladen ist, in der die Ehrenamtsplaketten überreicht werden. Herr Schmidt und Eheleute Werner nehmen an der Veranstaltung teil.

Frau Dyes berichtet von einer Veranstaltung der Landessenorenvertretung NRW (LSV) am Donnerstag, den 13.10.2011 in Münster. Dort haben sich hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu einem Fach- und Erfahrungsaustausch von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr getroffen.

Es waren 23 Kollegen und Kolleginnen von 17 Kreisen und Städten anwesend.

Dr. Dietmar Köster, vom Forschungsinstitut Geragogik hielt einen Fachvortrag zum Thema „Lebensqualität älterer Menschen im Quartier“.

„Mit ‚Quartier‘ ist die überschaubare Wohnumgebung gemeint, wobei es sich um eine Wohnsiedlung, ein städtisches Wohnviertel, aber auch um eine kleinere Gemeinde oder ein Dorf handeln kann“ (Kremer-Preiß/Stolarz). Und: Es hat eine eigene Identität, die sich oft in einem eigenen Namen ausdrückt.

Bedeutung des Quartiers für ältere Menschen

- „Alltag im Alter heißt vor allem Wohnalltag. Die Umwelt des alltäglichen Lebensvollzugs im Alter ist die Wohnung und das Haus sowie das nahe Wohnumfeld“ (Saup 1999: 44). Ältere verbringen bei Weitem den größten Teil des Tages in ihren (eigenen) vier Wänden. Auch die außerhäuslichen Aktivitätsmuster unterscheiden sich nach Häufigkeit, Rhythmus und Motiv von denen jüngerer Menschen (ebd.: 43ff.).
- Aufgrund ihrer gestiegenen Lebenserwartung verbringen alte Menschen heute und zukünftig eine so lange Lebenszeit wie historisch noch nie zuvor in Wohnung und Wohnquartier

Was kennzeichnet den Quartiersansatz? Ziele von Quartierskonzepten sind

- zum einen, ein selbstbestimmtes und selbständiges Leben in der vertrauten Lebenswelt bzw. im Wohnumfeld zu ermöglichen – auch im Falle der Hilfs- und Pflegebedürftigkeit;
- zum anderen geht es darum, im Quartier Eigeninitiative, Verantwortungsbereitschaft, bürgerschaftliches Engagement, Partizipation sowie den Aufbau sozialer (nachbarschaftlicher) Unterstützungsnetzwerke zu implementieren.

### Begriffe

- Ein entscheidendes Merkmal des Quartiersbezugs ist die *Kleinräumigkeit*.
- Quartiersprojekte werden mehrheitlich von Wohnungsunternehmen, Wohlfahrtsverbänden, der Kommune, Seniorenvertretungen oder gemeinnützigen Trägern oder im Verbund realisiert.
- Zur Realisierung und Umsetzung von Quartiersansätzen ist Mitwirkung und Mitbestimmung der Bewohner essentiell.

### Das Prinzip der Gemeinwesenarbeit

- Eine zu entwickelnde Grundorientierung, Haltung, Sichtweise professionellen Handelns; eine grundsätzliche Herangehensweise an soziale Probleme der Sozialen Arbeit
- Förderung der Einbindung in selbstorganisierte Handlungszusammenhänge
- Integration / Verhinderung des Herausfallens aus Lebenswelten

1. Ziel: Verschiebung von helfender und betreuender zu aktivierender und partizipationsfördernder Arbeit

2. Ziel: Veränderung von Verhältnissen, die zu einer besseren Lebensqualität im Alter führen

3. Gesellschaftspolitischer Ansatz

Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens

4. Ausrichtung auf Sozialraum, wo Ältere und ihre Probleme sind

5. Selbstverständnis: Ältere Menschen als aktiv Handelnde begreifen Städte als Laboratorien des Neuen verstehen

Das Hauptproblem der deutschen, bildungsbenachteiligten SeniorInnen, das vor allem im Ländervergleich heraussticht, ist die geringe soziale Integration.

- Aus diesen Untersuchungsergebnissen und deren anschließenden Diskussion mit der Zielgruppe ergab sich als ein Themenschwerpunkt: Gemeinsame Freizeitgestaltung (Wiederbelebung des Marktes, Nutzen des Freizeitparks für gemeinsame sportliche Aktivitäten).
- Die zwei weiteren waren Sicherheit (Jung-Alt-Konflikte) und Umfeld (Beseitigung von Stolperkanten).

Ergebnis ist ein theoretisches Modell, das sich in fünf Phasen unterscheidet: Das Fünf-Phasenmodell Phase 1: Handlungs- und Untersuchungsfeld bestimmen, Phase 2: Handlungsprobleme und Bedürfnisse der Zielgruppe, Phase 3: Netzwerke ermöglichen Phase 4: Umsetzung, Phase 5: Nachhaltigkeit, ein Modell, das Grundlage für die soziale Praxis sein soll.

„Bei dem Projekt geht es nicht nur um Lernen. Es geht um Emanzipation: Bei den SeniorInnen hat sich etwas verändert. Bei ihnen entsteht ein neues Bewusstsein. Wir haben etwas zu sagen. Wir gehören dazu. Wir mischen uns ein. Älter werden bedeutet nicht, abgeschoben zu werden. Es werden Vorurteile gegenüber älteren Menschen abgebaut, wie z.B. sie könnten nicht mehr lernen und hätten nichts mehr zu melden. Die SeniorInnen erfahren eine Wertschätzung.“

Projekte in den einzelnen Städten und Kreisen:

Kreis Borken	Internetkompetenz
Porta Westfalica	- Förderverein zum Seniorenbeirat, um Projekte zu finanzieren u. Sponsoren (Stadtwerke) - Eigene Zeitung (Info-Blatt in Schwarz.-Weiß-Druck) - Projekt „Zeitzeugen in Schulen“
Plettenberg	Veranstaltungsreihen z.B. Erben und Vererben
Altenberge	Runder Tisch zu neuen Wohnformen
Münster	Stadtteil-Arbeitskreise „Alter werden in ...“
Holzwickede	Fotowettbewerb „Ältere in der Stadt“
Rheine	eigene Internet-Seite und Pflege durch Sponsoring E-Tankstellen für E-Räder (Installation in Ausflugslokalen über die DeHoGa mit kostenfreier Stromabgabe) Sportspielplatz Begegnungsstätte zur gemeinwesentlichen Arbeit im Stadtteil
Borken	„Haus-Mobil“ Senioren gehen zu Senioren und richten Internetanschluss ein und geben Einzelunterricht
Kreis Wesel	Niederschwellen-Busse
Recklinghausen	Der SB splittet sich in Aks , einmal jährlich ist ein Seniorenforum. Stadtteillumfragen zur Zufriedenheit der Senioren mit dem Quartier und dem Leben in der Stadt.
Olpe	Senioren ins Ehrenamt (Tenor: Was kannst Du bieten – Was stellst du dir vor?)  Zertifizierte Gebäude (barrierefreie Geschäfte und Ämter)
Krefeld	Seniorenratgeber „grau + schlau“ Öffentlichkeitsarbeit auf den Wochenmärkten
Waltrop	Vierteljährliches Info-Blatt in Vier-Farb-Druck; wird über Anzeigen finanziert.



Köln	Mit der KVB richtig U-Bahn, Bahn, Bus benutzen Gewalt in der Pflege Senioren-Netzwerk in Stadtteilen Dorv-Konzept (Geschäft/Post/offener Treff) Fahrende Lebensmittelgeschäfte Fahrende Banken Vedel für Menschen mit FH Köln	Befragung Bedürftigkeit Was wird gewünscht. Was ist vorhanden.
Kevelar	Bewegungspark aus Holz, gesponsert durch Nachbarschaftshilfe	

## Hinweise:

Bad Essen hat einen vorbildlichen Mehr-Generationen-Spielplatz. Die Geräte sind sehr teuer.

Im 1. Halbjahr 2012 soll es ein gemeinsames Seminar von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen geben.

Im Herbst 2012 soll ein Austauschseminar für die Hauptamtlichen veranstaltet werden.

Frau Schnell, die Vorsitzende der LSV, würde gern nach Radevormwald zu einer Sitzung und auch zu einem Vortrag kommen. Ab Mitte Mai 2012 hätte sie Zeit.

Herr Seifert regt an, dass die Sportgruppen im „Bürgertreff“ von „aktiv55plus“ betreut werden könnten, falls die Ökumenische Initiative dies aufgibt.

Herr Meskendahl weist darauf hin, dass es zwei E-Bike-Stationen in Radevormwald gibt. Jeweils fünf E-Bikes können beim „Sport – und Seminarcenter“ in der Jahnstraße und bei „Radsport B & S Jürgen Schreiber“ im Industriegebiet gemietet werden.

Herr Meskendahl teilt mit, dass er Ende März in Pension geht und Herr Frank Nipken sein Nachfolger wird. Er dankt für die gute Zusammenarbeit. Er bleibt bis auf weiteres Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Vielleicht ergeben sie dort einmal Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende dankt Herrn Meskendahl für die zurückliegende Zeit und die gute Betreuung des Beirates.

Verwaltungsseitig wird informiert, dass eine betroffene Bürgerin sich an den Seniorenbeirat gewendet hat und Unterstützung bei Gründung und Fortführung einer Selbsthilfegruppe für „COPD-Erkrankte“ nachfragt. Einhellige Meinung ist, dass der Beirat nur beratend zur Seite stehen kann.

Herr Seiferth berichtet, dass „aktiv55plus“ von Mittelkürzungen des Kreises betroffen ist und dies ernste Auswirkungen auf die Arbeit hat, die neben der Pflegeberatung geleistet wird.

Zudem demotiviert eine solche Kürzung sowohl die hauptamtlich, als auch die ehrenamtlich Tätigen.

Herr Willmann fragt nach, ob der Seniorenbeirat über Haushaltsmittel verfügt. Herr Meskendahl bejaht dies.

Die nächste Sitzung des Seniorenbeirates ist am Mittwoch, den 23.05.2012, um 15.00 Uhr im Sitzungssaal des Hauses Burgstraße 8.

Sitzungsende: 18.00 Uhr

Wolf-Rainer Winterhagen  
Vorsitzender

Juliane Dyes  
Schriftführer